Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr., die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 61 — Mittwoch, den 19. April 1933 — 51. Jahrgang

Herriot und Macdonalds Amerikafahrt

Für engste Zusammenarbeit Frankreichs und Englands mit Amerika
Für rasche Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz

Paris. Der ehemalige französische Ministerpräsident Herriot, der die französische Regierung bei den Washingtoner Besprechungen vertreten soll, hat am Ostermontag an Bord der „Isle de France" Le Havre verlassen. Gelegentlich eines ihm zu Ehren gegebenen Essens erklärte Herriot, es sei ihm nicht möglich gewesen, die Aufforderung des amerikanischen Präsidenten abzulehnen, der lediglich im Interesse der Menschheit handele und mutig die schwierigsten Fragen in Angriff nehme. Seine Aufgabe werde er als ein Mann erfüllen, der zwar keine Wunder tun könne, der aber den Frieden aller Völker wünsche, in dem allein die Größe und die Freiheit Frankreichs sich entwickeln könne.

Der englische Ministerpräsident, der am Bord der „Berengaria" die Reise nach Newyork angetreten hat, hat bei seinem kurzen Aufenthalt in Cherbourg die Vertreter der französischen Presse empfangen und erklärt, daß er in Washington die Mittel zu finden hoffe, die dem Leiden Europas ein Ende bereiten würden. Er hoffe gleichzeitig, daß es ihm möglich sein werde, ein Programm für die kommende Weltwirtschaftskonferenz aufzustellen. Er rechnet nicht damit, aus Washington mit irgend einem festen Abkommen zurückzukehren, seine Tätigkeit werde sich vielmehr darauf beschränken, aktiv an der Vorbereitung jener Weltwirtschaftskonferenz mitzuarbeiten.



Zum 100. Geburtstag des Komponisten Johannes Brahms

Die Jubiläums-Medaille, die das Wiener Münzamt zur Erinnerung an den 100. Geburtstag von B[illegible] [illegible] ließ. Der Entwurf stammt von Arnold Hart[illegible]

Einigung zwischen Seldte und Hitler

Stahlhelm unter nationalsozialistischer Führung

Berlin. Wie Berliner Blätter melden, ist es möglich, daß die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler Hitler und dem Reichsarbeitsminister Seldte in Berlin noch fortgesetzt werden und daß eine offizielle Erklärung erst veröffentlicht wird, wenn zu weiteren Verhandlungen auch der preußische Ministerpräsident Göring hinzugezogen ist. Der Reichskanzler wird spätestens für Mittwoch vormittag in Berlin zurückerwartet, da für Mittwoch eine Sitzung des Reichskabinetts angesetzt ist. Reichsminister Dr. Hugenberg wird bereits am Dienstag vormittag wieder in Berlin eintreffen, ebenso Reichsminister Dr. Goebbels. Nach einer weiteren Meldung wird Ministerpräsident Göring sein Amt am 20. April antreten.

*

Nürnberg. Das Hitler-Haus auf dem Obersalzberg, wo der Reichskanzler die Osterfeiertage über weilt, war in diesen Tagen der Treffpunkt dreier Mitglieder der Reichsregierung. Sowohl Reichsarbeitsminister Seldte als auch Reichsminister Dr. Goebbels statteten dem Reichskanzler Besuche ab. Am Sonntag nachmittag empfing der Reichskanzler den Reichsarbeitsminister. Anschließend sprach Minister Seldte mit einem Redaktionsmitglied des „Nürnberger Achtuhrblattes" über aktuelle Fragen seines Arbeitsgebietes. Dabei streifte Minister Seldte u. a. die Braunschweiger Vorgänge kurz und führte aus, daß der Reichskanzler und er völlig eins seien darin, daß ein kameradschaftliches enges Verhältnis zwischen SA. und Stahlhelm eine Selbstverständlichkeit sein müsse. Die Führung beider nationaler Gruppen werde in den kommenden Monaten nichts unversucht lassen, um dem letzten Mann zu zeigen, daß nicht nur die Führer, sondern auch die Gefolgschaft in kameradschaftlichem Geiste zusammenarbeiten müsse. Minister Seldte verwies weiter auf die freundschaftliche Zusammenarbeit aller Mitglieder der Reichsregierung und sprach die Hoffnung aus, daß dieser Wille zum Zusammenwirken auch die letzten Schichten der Gefolgschaft durchdringen werde.

Der Sabotageprozeß in Moskau

Moskau. In der letzten Sitzung des Prozesses wurden alle englischen Angeklagten vernommen. Dann wurden auch kurz die russischen Angeklagten vernommen. Der oberste Staatsanwalt Wischinski erklärte, die Aussage des Angeklagten Monkhouse, daß er von der OGPU. 18 oder 19 Stunden ohne Unterbrechung vernommen wurde, entspreche nicht den Tatsachen. Er sei höchstens 8–9 Stunden mit gewissen Unterbrechungen vernommen worden. Das Urteil wird für morgen erwartet. Wie in Moskauer politischen Kreisen behauptet wird, ist ein Todesurteil gegen die Engländer nicht zu erwarten. Wenn Strafen verhängt werden sollten, so würden sie nicht vollstreckt werden. Die Lage der russischen Angeklagten ist sehr kritisch, weil für sie harte Strafen zu erwarten sind. In der Anklagerede im Vickersprozeß erklärte der Oberstaatsanwalt Wischinski noch, daß die Schuld aller russischen und britischen Angeklagten erwiesen sei. Er sei überzeugt, daß die Angeklagten Monkhouse und Thornton Spionage, Sabotage und sowjetfeindliche Propaganda getrieben hätten. Ihr Versuch, die Anklage durch Widerruf zu erschüttern, sei mißlungen. Eine besondere Rolle habe bei der Spionageangelegenheit der Chef des englischen Geheimdienstes in Rußland gespielt, dessen Bedeutung bei der ganzen Angelegenheit nicht abzustreiten sei.

Zugespitzte Lage im Fernen Osten

Scharfer Protest Moskaus an Japan.

Moskau. Nach einer amtlichen Mitteilung hat der stellvertretende Außenkommissar dem japanischen Botschafter eine Note übermittelt, in der gegen die Verletzung russischer Interessen Einspruch erhoben wird. Verschiedene Vorfälle der letzten Zeit zeigten, daß sich die Lage an der chinesischen Ostbahn zugespitzt habe. So sei eine Güterumschlagsstation der Ostbahn geschlossen und die russische Leitung abgesetzt worden. Auf dem Gebäude sei die japanische Flagge gehißt worden. Gleichzeitig sei dort ein japanischer Militärposten eingerichtet worden. Diese Maßnahme zeige, daß nicht die mandschurische, sondern die japanische Behörde die Verantwortung trage. Durch die Unterbrechung des direkten Eisenbahnverkehrs zwischen Rußland und dem Fernen Osten sei Sowjetrußland großer Schaden entstanden. Russische Transportgüter seien von den japanischen Behörden beschlagnahmt und sowjetrussische Bürger in japanische Gefängnisse gebracht worden. Die Lage müsse als gefahrvoll bezeichnet werden. Was den Streitfall zwischen Mandschukuo und Rußland über die Herausgabe des Eisenbahnmaterials betreffe, so stelle die Sowjetregierung fest, daß die Lokomotiven russisches Eigentum seien und daher nicht an Mandschukuo abgeliefert werden könnten. Die Frage der Rückgabe der Eisenbahnwagen sei nicht erörterungsfähig, da sich zur Zeit 2000 russische Wagen auf mandschurischem Gebiet befänden. In der russischen Note wird schließlich darauf hingewiesen, daß Japan für die Truppentransporte auf der chinesischen Ostbahn noch keine Bezahlung geleistet habe. Die japanische Regierung wird gefragt, ob sie ihre Friedenserklärung aus dem Vorjahr aufrecht erhalte oder ob sie ihre politische Ansicht geändert habe. Dem japanischen Botschafter wurde bei Ueberreichung der Note mitgeteilt, daß die sowjetrussische Regierung auf eine schnelle Beantwortung der Protestnote Wert lege.

Bundeskanzler Dollfuß wieder in Wien

Wien. Bundeskanzler Dollfuß ist mit dem Flugzeug wieder in Wien eingetroffen. Er wurde auf dem Flugfeld von Vizekanzler Winkler empfangen. In einer Rundfunkansprache erklärte sich der Bundeskanzler mit dem Besuch in Rom sehr zufrieden. Er überbrachte die Segenswünsche des Papstes für Oesterreich und teilte mit, daß Justizminister Dr. Schuschnigg nach Rom gereist sei, um die Verhandlungen über das Konkordat fortzusetzen. Dollfuß sprach auch über seinen Besuch bei Mussolini und versicherte, daß Oesterreich in Italien wirklich Verständnis finde und im Süden nunmehr einen Freund habe, auf den es bei den internationalen Verhandlungen und bei seinen Bestrebungen für eine wirtschaftliche Besserung rechnen könne. Der Bundeskanzler hat an Mussolini ein Telegramm gerichtet, in dem er für die freundliche Aufnahme dankt.

Ein mandschurisches Regiment meutert

24 Tote.

Peking. Nach einer Meldung aus Charbin hat an der östlichen Linie der chinesischen Ostbahn bei Chandochedzsi ein mandschurisches Regiment gemeutert. Mit Hilfe von mandschurischen und japanischen Truppen ist es gelungen, das Regiment zu entwaffnen. Dabei wurden 24 Soldaten und Offiziere getötet. Eine Anzahl Personen wurde verletzt. Nach Mitteilungen der mandschurischen Behörden soll es sich um eine Meuterei handeln, die von kommunistischen Elementen organisiert wurde.



Das Gesicht des Krieges im Fernen Osten

Die Ortschaft Kupeikow in der Provinz Jehol nach der Einnahme durch die Japaner, die zuvor den Ort mit Bomben belegten. Die unbestatteten Toten und die grauen Ungetüme der Panzerwagen erhöhen die Melancholie, die den armseligen Orten dieser Provinz sowieso schon innewohnt. — Noch immer sind an der Südgrenze von Jehol die Kämpfe um die große Chinesische Mauer im Gange, bei denen bald die Japaner, bald die Chinesen einen Sieg melden.





Die ersten Originalbilder vom Untergang der „Akron"

Links: Das einzige, was von dem Wrack des Riesenluftschiffs bisher gefunden wurde: Ein Stück Duraluminium, das mit Kapok umhüllt ist. — Rechts: Die wenigen Ueberlebenden der „Akron" kommen in Brooklyn an. — Von den vier Mann der Besatzung, die von dem deutschen Dampfer „Phöbus" gerettet worden waren, starb einer an den Folgen der erlittenen Verletzungen. Weitere 76 fanden bei der entsetzlichen Katastrophe den Tod in den Fluten.

Bedingtes Waffenausfuhrverbot in Amerika

Washington. Das Repräsentantenhaus nahm mit großer Mehrheit eine Regierungsvorlage an, die den Präsidenten ermächtigt, im Kriegsfalle gegenüber der angreifenden Nation das Waffenausfuhrverbot zu erklären. Die Vorlage geht nunmehr an den Senat weiter, wo eine scharfe Aussprache zu erwarten ist.

Feierliche Enthüllung des Karl Benz-Denkmals in Mannheim

Mannheim. Am Sonntag mittag fand in Mannheim die feierliche Enthüllung des Karl Benz-Denkmals statt. Zu der Feier waren viele Tausende aus Baden, Württemberg, aus dem übrigen Deutschland und auch aus dem Ausland erschienen. Viele Tausende umsäumten die Straßen, als um 11 Uhr sich der Zug der historischen und modernen Wagen in Bewegung setzte, in dem die alten Veteranen des Kraftfahrwesens aus den Jahren 1891 bis zu den modernsten Mercedes-Benz und Maybach-Zeppelin-Wagen vertreten waren.

Um 12.30 Uhr folgte die eigentliche Denkmalsweihe. Als erster Redner ergriff der Reichsverkehrsminister Freiherr von Eltz-Rübenach das Wort, um im Namen der Reichsregierung die Enthüllung des Denkmals vorzunehmen. Der Minister stellte in seiner Rede Karl Benz und sein Werk als deutsche Großtat heraus. Wir freuen uns, daß es der Namen eines deutschen Mannes ist, der an der Wiege eines Verkehrsmittels stand, das dazu berufen war, ganz neue unerwartete Kraftströme in der ganzen Welt auszulösen. Karl Benz wurde in Karlsruhe geboren, nachdem im Jahre vorher die Eisenbahnstrecke Karlsruhe-Heidelberg eröffnet worden war. Seine Lehrjahre hat er bei der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe, seine praktische Arbeit in der Lokomotivfabrik dieser Stadt absolviert. Ob er später wohl geahnt hat, daß der Kampf zwischen Kraftwagen und Eisenbahn einmal eines der schwersten Probleme der Verkehrswirtschaft werden würde?

Ein Münchner unter Spionageverdacht in Metz verhaftet

Paris. Die Gendarmerie in Metz hat am Sonnabend einen Deutschen, Andreas Michel aus München verhaftet, der angeblich die im Bau befindlichen Befestigungswerke und sonstigen wichtigen und strategischen Punkte zu photographieren beabsichtigte. Andreas Michel, der im Alter von 35 Jahren steht und erklärte Bankbeamter in München zu sein, wurde am Sonntag vom Untersuchungsrichter vernommen. Er gab an, daß er während des Krieges in der Nähe von Metz gelegen habe und daß es ihm ein Bedürfnis gewesen sei, nach dort zurückzukehren. Er habe lediglich Landschaften photographiert und sich nicht darum gekümmert, ob zufällig eine Brücke oder ein besonders wichtiger Weg auf die Platte kam. Als Beweis für eine angebliche Spionagetätigkeit des jungen Deutschen sieht man die verhältnismäßig große Anzahl von Platten an, die er bei sich trug. Michel wurde vorläufig in das Untersuchungsgefängnis von Metz eingeliefert.

Die Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Hannover in Schutzhaft genommen

Hannover. Der vom Ministerium beauftragte Reichskommissar Einecke veranlaßte am Sonnabend mittag die Besetzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse durch eine Gruppe der NSBO. Direktor Kiliem, Senator Goetsch, der Vorsitzende des Landesverbandes, Mönchmeyer, sowie Senator Lohrberg wurden in Schutzhaft genommen. Die Besetzung der AOK wird voraussichtlich bis Dienstag dauern. In der Zwischenzeit soll eine genaue Durchprüfung aller Abteilungen erfolgen. Das Personal ist bis Dienstag mittag von seiner Schweigepflicht entbunden und zugleich vom Reichskommissar aufgefordert, Kenntnis zu geben, soweit ihnen Unregelmäßigkeiten bekanntgeworden sein sollten.

Großfeuer am Vierwaldstättersee

Basel. Der über dem Vierwaldstättersee malerisch sich erhebende Kurplatz Bürgenstock wurde in der Nacht vom Ostersonntag zum Montag durch Großfeuer heimgesucht. Der Brand entstand in dem zur Zeit noch nicht eröffneten Parkhotel und zerstörte den Speisesaal sowie die angebauten Gesellschaftsräume und Terrassen. Dann griff das Feuer auf das angebaute Bahnhofsrestaurant über, das ebenfalls eingeäschert wurde. Es dauerte fünf Stunden, bis die Feuerwehren des Brandes Herr geworden waren. Der Sachschaden wird auf 300 bis 350 000 Franken beziffert.

Große Wahlerfolge der englischen Arbeiterpartei

Die englische Arbeiterpartei kann auf eine lange Reihe von Siegen zurückblicken, die sie bei den jetzt vor sich gehenden Kommunalwahlen errungen hat. Sie ist überall im Vormarsch, stellenweise in stürmischem Vormarsch. In Distrikten, wo die Arbeiterpartei nie Fuß gefaßt hat, hat sie heute Erfolge errungen. Besonders gut hat sie im nördlichen und mittleren England und in Wales abgeschnitten, ebenso weisen die Kohlendistrikte überall gute Fortschritte auf. — Die Gemeindewahlen wachsen sich zu einem starken Protest gegen die englische Regierung aus. Es ist hiernach kein Zweifel mehr, wie die Parlamentswahlen verlaufen werden.

Zahlreiche Autounfälle in Frankreich

32 Tote.

Paris. Wie alljährlich, so haben auch in diesem Jahr die Osterfeiertage und die damit verbundenen Autoausflüge zahlreiche Unglücksfälle gefordert. Die Zahl der Todesopfer übertrifft am zweiten Osterfeiertag bereits diejenige des vergangenen Jahres und beträgt nicht weniger als 32 Tote. 60 Verletzte mußten in die verschiedenen Krankenhäuser eingeliefert werden. Die schwersten Unglücksfälle ereigneten sich in der Nähe von Marseille und Lyon. Bei Aix-en Provence, unweit von Marseille, stießen zwei Privatwagen in voller Fahrt zusammen. Die Insassen des einen Wagens, ein junges Ehepaar und ihr kaum 9 Monate altes Kind, wurden auf der Stelle getötet. In der Nähe von Seyssel bei Lyon fuhr ein Privatwagen in einen Fluß, wobei zwei Insassen ertranken. Nur der Besitzer des Wagens konnte sich schwimmend retten. Auch aus anderen Gegenden Frankreichs werden mehr oder weniger schwere Autounfälle gemeldet.

Freiballon „Deutschland" nach 56 Stunden in Südbulgarien gelandet

Gelsenkirchen. Freiballon „Deutschland", der Freitag um 20 Uhr unter der Führung von Dr. Zimmer und Schicht von Scholven aufgestiegen war, ist nach 56stündiger Fahrt bei Michaelowi bei Slieven in Südbulgarien gelandet.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

28)

Rita hatte die Mutter ohne Abneigung, aber auch ohne Freude begrüßt. Sie schien ihr in diesen vier Wochen vollständig gleichgültig geworden zu sein.

Aranka versuchte, das Kind zu zerstreuen. Es war heute zum erstenmal völlig fieberfrei, Gott sei gedankt! Sie holte Ritas Puppen ans Bett, ihren großen Bären, ihre vielerlei Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele. Sie selbst hatte ihr ein neues, schönes Spiel gebracht. Aber die Kleine blieb zurückhaltend, war nicht zum Spielen gestimmt und auch nicht zum Plaudern.

Irgend etwas stand zwischen den beiden, irgend etwas trennte sie, was in den ersten Wochen nicht gewesen war. Aranka seufzte. Es war gar zu deutlich. Man hatte das Kind gegen sie aufgehetzt. Man hatte es ihr entfremdet. Und sie hatte sich der kleinen Seele, dem kleinen, vertrauenden Herzen schon so nahe geglaubt. Und war so froh darüber gewesen.

Sie merkte nun auch: Rita war ein schwieriges Kind. Viel schwerer zu behandeln als andere Kinder ihres Alters. Lag es daran, daß sie viel leidend gewesen und sehr verwöhnt war? Lag es daran, daß sie ohne gleichaltrige Spielgefährten zwischen diesen beiden strengen Frauen ihre Jugend verbrachte? Das war wohl der Hauptgrund.

Wieder tat das kleine Geschöpf Aranka unsäglich leid. Wie gern hätte sie in dieses Kinderleben Sonne und Freudigkeit bringen wollen. Wie glücklich war sie gewesen, als es ihr zuerst zu gelingen schien. Und nun war das alles wie ausgelöscht. Diese unselige Krankheit hatte alle aufsprossenden Keime der Liebe in Ritas Herzen zerstört.

Aranka wurde es schließlich müde, die vergeblichen Versuche anzustellen, um Rita aufzuheitern oder zu einem Gespräch zu bewegen. Das Kind war fieberfrei, die Gefahr war überwunden. Das war die Hauptsache. Sie stand auf. Sie konnte nicht immer nur werben und bitten. Das lag ihr nicht. Sie hätte aus Rita gern eine kleine Freundin gemacht, ein vertrauendes Töchterchen, hauptsächlich um Michaels willen. Aber wenn diese Frauen ihr alles verdarben, und wenn er die Kraft nicht fand, sich von ihnen zu lösen, so mochten die Dinge eben so weitergehen. Sie würde sich seinem Kinde doch nicht aufdrängen. Verstimmt ging sie in ihr Schlafzimmer hinüber. Käte nahm ihren Platz am Bette ein. Mit hellaufblitzenden, triumphierenden Augen sah sie der verhaßten Frau nach. Ihrem ewigen Bohren, ihrem stillen Nagen war es gelungen, diese Aranka ganz aus Ritas Herzen zu vertreiben. Das Kind glaubte, durch der jungen Mutter Schuld krank geworden zu sein. Furcht und Scheu waren jetzt in seiner Seele. So leicht würde Aranka sie nicht wieder vertreiben können.

„Meine Taube sollte froh sein, die kleine Rita ist doch nun auf dem Wege der Gesundung", sagte Marinka, als sie das verärgerte Gesicht ihrer jungen Herrin betrachtete.

„Aber man hat mir das Kind entfremdet, Marinka."

„Was geht dich das Kind an? Es hat nur Aerger, Unheil und Sorgen gebracht. Laß es. Denke an dich."

„Das kann man nicht. Dieses Kind ist zu eng mit meinem Leben verknüpft. — Marinka", sagte sie plötzlich in jähem Entschluß, „ich möchte einmal etwas anderes sehen als dieses Haus, etwas anderes hören als Krankheit und Fieber und Besserung. Ich möchte endlich einmal wieder richtig von Herzen jung und froh sein. Wir können doch Ritas Gesundheit feiern. Komm, schmücke mich!"

„Gern! Das ist ein guter Gedanke."

Marinka nahm die schönen Abendkleider aus dem Schrank und breitete sie auf dem Bett aus. „Welches will meine Taube tragen?"

Sie griff nach einem Kleid aus goldrotem Brokat. Hielt es an ihren Körper, sah mit aufflammenden Augen ihre Schönheit in diesem veränderten Rahmen.

„Es ist zwar sehr elegant, aber ich möchte es so gern, so sehr gern anziehen. Ich trug es nur einmal in Meran an einem wundervollen Fest. Wie schön war dieser Abend, unsere Reise! Wie schön diese kurze Zeit!"

War es nicht, als sei sie lange, lange versunken? Als sei das Leben schon eine endlose Weile so grau, so sorgenvoll, so bedrückend? Und es war doch erst seit vier Wochen so. Sie versank in Sinnen. Gedankenvoll, stumm ließ sie sich frisieren und ankleiden.

Marinka störte sie nicht. Sie kannte ihre junge Herrin in letzter Zeit so. Gedankenverloren, ein wenig düster. Mit traurigen Bildern beschäftigt. Ach, sie hatte sich ein anderes Leben für ihren Liebling immer ausgemalt und erträumt.

Ueberrascht, entzückt blieb Michael auf der Schwelle des Zimmers stehen, das er eine halbe Stunde später betrat. Eine verwandelte Aranka kam ihm lächelnd entgegen. Das war die strahlende Braut der Teplitzer Tage wieder. Das blühende, glühende, junge Weib seiner seligsten Wochen auf der Reise. Ueber all der Sorge der letzten Zeit hatte er ja beinahe vergessen, wie jung, wie schön seine Frau war.

Er küßte ihre Hände, ihren leuchtend roten Mund, ihren schimmernden Hals, der sich aus dem Ausschnitt des Brokatkleides lockend hob.

„Rita ist fieberfrei, beinahe gesund, Michael. Ich dachte, das müßten wir feiern. Ich sehne mich so nach Menschen, Stimmung, Musik und Licht."

„Du hast das alles sehr entbehrt, mein armer Liebling?"

„Ja, ich habe es entbehrt. Aber nun wollen wir es nachholen. Du siehst so ernst aus. Ist dir meine Absicht nicht recht? Marinka hat dir den Smoking zurechtgelegt. Alles wartet schon auf dich. Du brauchst dich nur anzuziehen und zu kommen."

„Wohin, Aranka?"

„Ach, irgendwohin, wo man lustig ist. Wo Musik ist. Ich freue mich so."

Er sah wohl, er mußte ihr ihren Wunsch erfüllen, er durfte sie nicht enttäuschen. Ihm war nicht nach Ausgehen, nach Musik und fremden Menschen zu Sinn. Diese vier Wochen der Sorge und Angst hatten ihn sehr mitgenommen, ihn sehr elend und müde gemacht. Dazu kamen ständige geschäftliche Mißhelligkeiten, vielerlei Unangenehmes im Büro, Differenzen mit seinem Schwiegervater, der die Dinge anders ansah als Michael.

Nun fühlte er sich wohl erleichtert durch Ritas Besserung, aber noch lange nicht befreit. Er war sehr abgespannt, aber er wollte es Aranka nicht zeigen.

„Gut, ich kleide mich um. Ich gehe vorher nur noch einmal zu Rita."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Antideutsche Kundgebung in Siemianowitz.

Am gestrigen Ostermontag fand um 12 Uhr mittags auf dem Platz Wolnosci in Siemianowitz eine antideutsche Kundgebung statt, zu der die polnischen Vereine durch Verteilung von Handzetteln aufgefordert hatten. Der Vorsteher der kommissarischen Stadtverordnetenversammlung, Dr. Zieleniewski, eröffnete die Versammlung worauf der Sejmabgeordnete Sosinski und Vizebürgermeister Kuzma sprachen. Beide Redner erhoben Protest gegen die Unterdrückung der Polen in Deutschland und gegen jede Revisionsbestrebungen. Die Grenzen Polens wurden mit ihrem Blute von den Söhnen der polnischen Erde verteidigt werden. Die Anwesenden wurden jedoch auch ermahnt, nach Schluß der Versammlung in Ruhe auseinanderzugehen, keine Bürger zu belästigen, keine Scheiben einzuwerfen usw. Zum Schluß wurde eine Resolution verlesen, die denen in anderen Orten gefaßten aufs Haar ähnelte. Nach Absingen der „Rota" zerstreuten sich die Teilnehmer in völliger Ruhe und Ordnung. Die Straßen waren durch starke Polizeiaufgebote in Stahlhelmen gesichert, um eventuelle Ausschreitungen im Keime zu ersticken. g.

=g= **90 Jahre.** Die verwitwete Frau Marie Krumbügel, von der ul. Sobieskiego 3, feiert am Mittwoch, 19. April, ihren 90. Geburtstag. Wir gratulieren herzlichst.

60 Jahre. Einer unserer ältesten Abonnenten, Herr Franz Strelczyk, von der ul. Dombrowskiego 4, feiert am heutigen Tage seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren. m.

Verhaftung der Sprengstoffdiebe. In Sachen des kürzlich auf dem Almaschacht der Fannygrube ausgeführten Sprengstoffdiebstahls wurden von der Polizei in vergangener Woche drei Personen in Haft genommen. Ob diese tatsächlich mit dem Diebstahl in Verbindung stehen, dürfte die weitere Untersuchung ergeben.

Die Polizei greift durch. Die Polizei hat nicht Zeit müde zu sein. In der letzten Woche hieß es für sie schwere Arbeit zu leisten, um überall Herr der Situation zu sein. Recht rasch gelang es ihr, wiederholt die Täter politischer Uebergriffe habhaft zu machen. Festgenommen wurden gleichfalls die Schmierfinken, die am nächsten Tage unter Polizeiaufsicht die fabrizierten Aufschriften mittels Scheuerbürste und Wasser wieder entfernen mußten. Dies war wahrhaftig die gerechteste Strafe für die Täter.

Zwei unverbesserliche Gelegenheitsdiebe. Die zwei Gebrüder Oslislo, welche sich vom Betteln erhalten, stahlen aus dem Vorzimmer des Direktors der Kesselfabrik Dr. Zieleniewski, nachdem sie ihn vorher um ein Almosen angefochten haben, einen Mantel und Hut, welche Gegenstände sie sofort weiterverkauften. Die Polizei griff jedoch rasch zu und konnte die gestohlenen Sachen dem Eigentümer wieder zustellen. Die beiden Spitzbuben wurden festgesetzt.

Ein resolutes Bräutchen. Eine junge Braut, welche über die Seitensprünge ihres Zukünftigen in helle Wut geriet verprügelte ihren Schatz im Verlaufe einer Auseinandersetzung mit einem Kohlenhaken derart, daß der Arme erhebliche Kopfverletzungen davontrug.

Betriebsratswahlen in der Laurahütte. Die diesjährigen Betriebsratswahlen finden in der Laurahütte am 29. April d. Js. statt. Von der Arbeiterseite wurden 4 Listen eingereicht, wogegen die Angestellten sich mit einer Liste begnügten. m.

Lebensmittelbons auch für die Kurzarbeiter. Am vergangenen Sonnabend begab sich eine Delegation von Betriebsräten und Kurzarbeitern aus der Laurahütte zum Bürgermeister Popek, um für die Kurzarbeiter eine Feiertagsunterstützung zu erwirken. Die Arbeitervertreter legten dem Bürgermeister die Not unter den Kurzarbeitern dar, unter denen ein Teil bestimmt viel schlechter dasteht und mehr Not hat als die Arbeitslosen. Trotzdem der Bürgermeister Verständnis für die Not dieser Kategorie von Arbeitern hat, konnte er sich zunächst nicht entschließen, etwas für diese Zwecke zu bewilligen. Letzten Endes wurde jedoch die Delegation nach zwei Stunden noch einmal vorgelassen und es wurde für die Kurzarbeiter, welche nicht über die Unterstützung der Arbeitslosen hinaus verdienten, die Ausgabe von Lebensmittelbons zugesprochen. Es erhielten demnach Personen mit kleiner Familie 4 Zloty, mit mittlerer Familie 6 Zloty und mit großer Familie 8 Zloty in Bons ausgehändigt.

Um die Schrebergärten in der städtischen Arbeiterkolonie. Die Mieter in der Arbeiterkolonie an der ulica Michalkowicka, welche in diesem Jahre Gartenparzellen erhalten sollen, sind gerade nicht so arg darauf versessen. Und zwar aus dem Grunde weil sie sich den Mutterboden auf ihre Parzellen selbst anfahren sollen. Zwar ist ein Berg Muttererde nicht soweit von der Kolonie entfernt, aber es ist doch immerhin ein schweres Stück Arbeit, so etliche Kubikmeter Erde eine Strecke lang zu transportieren, zumal doch die meisten Leute weder Wagen, Karren noch Geräte besitzen. Es haben sich in 150 Parzellen bis jetzt nur 15 Personen gemeldet, welche diese Arbeit ausführen wollen. Vielleicht kann der Magistrat den Leuten etwas behilflich sein; bei der Erdbewegung, indem er von dem Erdhaufen bis in die Nähe der Gärten ein provisorisches Gleis legen läßt und einige Loren zur Verfügung stellt. Die dortigen Mieter werden dann bestimmt schneller zugreifen, um zu einem Garten zu kommen.

Versammlung des Vereins der weibl. kaufm. Angestellten. Am Mittwoch, den 19. April, abends 7.30 Uhr, hält der Verein der weiblichen kaufm. Angestellten und Beamtinnen im Kirchensaal eine Versammlung ab, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

=g= **Erstkommunion der deutschen Kinder.** Am gestrigen zweiten Osterfeiertag fand in der Kreuzkirche in Siemianowitz die Erstkommunion der Kinder des deutschen Religionsunterrichts statt. Die Erstkommunikanten, 20 Mädchen und 23 Knaben, wurden von der Geistlichkeit und den Angehörigen in feierlichem Zuge vom Vereinshaus in die Kirche geführt wo sie zum ersten Male zum Tisch des Herrn traten. Die Festpredigt wurde vom Geistlichen Rat Pfarrer Koslik gehalten. Der gemischte Chor des Cäcilienvereins verschönte die Feier durch den Gesang der deutschen Singmesse von Haydn und ein Kommunionlied von Kirchner.

=g= **Abgesagter Teeabend.** Für den 2. Osterfeiertag hatte der deutsche St. Vinzenzverein der Antoniusparochie in Siemianowitz die Parochianen zu einem Wohltätigkeitsfest zugunsten der armen Erstkommunikanten eingeladen. Da von einer gewissen Seite eine Störung dieser Veranstaltung geplant war, wurde der Teeabend in letzter Stunde abgesagt. Dafür wurde nach dem deutschen Gottesdienst eine Kollekte veranstaltet, deren Ertrag für die Einkleidung armer Erstkommunikanten bestimmt ist.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Aiebund Laurahütte — D. H. V. Schoppinitz 17:2.

Mit einem reichen Torsegen überraschte seine Anhänger die Handballmannschaft des Aiabundes Laurahütte, die am 2. Osterfeiertag auf dem 07=Platz gegen die Handballmannschaft des D. H. V. Schoppinitz ein Freundschaftsspiel austrug, und diese mit einer zweistelligen Niederlage heimschickte. Im gesamten Spiel waren die Laurahütter den Gästen aus Schoppinitz überlegen, so daß Schoppinitz teilweise gar nicht über ihre eigene Spielhälfte herauskam. m.

A. T. V. Laurahütte schlägt Deichsel Hindenburg 2:0.

Vor einer zahlreichen Zuschauermenge begegneten sich am 1. Osterfeiertag auf dem Deichselplatz in Hindenburg obige Mannschaften in einem Freundschaftswettspiel. Trotzdem die Deutschoberschlesier mit ihren besten Leuten antraten, mußten sie von den Laurahütter Handballturnern eine verdiente 0:2-Niederlage hinnehmen. Bei den Laurahüttern war besonders der Sturm im guten Fahrwasser. Der Sieg der Laurahütter ist umso bedeutungsvoller, als Deichsel mit zu den besten Mannschaften von Deutschoberschlesien zählt. m.

Slonsk Laurahütte — Odra Scharley 2:2 (1:1).

Auf dem Slonskplatz in Georgshütte stieg am ersten Osterfeiertag das fällige Prämienspiel, welches unentschieden endete. Trotz des Regenwetters hatten es sich doch nicht einige Fußballfreunde nehmen lassen, dem Spiel beizuwohnen. Sie wurden auch nicht enttäuscht, denn die gebotenen Leistungen konnte man insgesamt als befriedigend bezeichnen. Odras rasanter Sturm brachte die Hintermannschaft der Laurahütter immer und immer wieder in eine gefährliche Lage, die jedoch auch die schwierigsten Situationen meisterte. Bis zur Pause lautete die Partie 1:1. Auch nach Halbzeit waren beide Mannschaften gleichwertig und erzielten weiter zu je einem Tor. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Ortsrivalenspiel 07 Laurahütte — Iskra Laurahütte ausgefallen.

Das angekündigte Ortsrivalenspiel zwischen 07 und Iskra ist dem schlechten Wetter am 1. Osterfeiertag zum Opfer gefallen. Zwar waren beide Mannschaften zur Stelle, nur fehlten die Zuschauer. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 19. April 1933:

1. h. Messe auf die Intention Johann Duzy.
2. hl. Messe für verst. Elisabeth Ganschinietz, verstorb. Kind und Verwandtschaft beiderseits.
3. hl. M. für verst. Barbara Westyner.
4. hl. Messe: Begräbnismesse für verst. Sophie Zemla.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 19. April 1933:

6 Uhr: Für verst. Anton Cuk, Sohn Josef, Tochter Marie und Eltern Cuk und Ziegler.

6.30 Uhr: Für verst. Josef Marzetz und Eltern Marzetz und Skoruppa, Marie Heilbing und Verw.

Donnerstag, den 20. April 1933:

6 Uhr früh: Zum hl. Herzen Jesu auf die Intention der Familie Piesciok.

6.30 Uhr: Für bestimmte Verstorbene.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der deutsche Generalkonsul wieder beim Wojewoden

Die Genfer Konvention wird innegehalten.

Der Deutsche Generalkonsul Graf Adelmann erhob am Sonnabend beim Wojewoden Vorstellungen wegen der jüngsten Entschließung der Ortsgruppe Kattowitz Schlesischer Aufständischer, in der die Ausweisung sämtlicher Reichsdeutscher und aller hier beschäftigten Deutschen gefordert wurde. Der Generalkonsul wies darauf hin, daß die Entschließung dem Genfer Abkommen widerspreche, das den Reichsdeutschen das Wohn- und Arbeitsrecht in Ostoberschlesien zusichert. Der Wojewode erklärte dem Deutschen Generalkonsul, daß er die Entschließung des Aufständischenverbandes nur als Aeußerung eines privaten Vereins auffasse, und daß er die unbedingte Wahrung des Genfer Abkommens als selbstverständlich anerkenne.

Vor einer Plenarsitzung des Schlesischen Sejms

Am kommenden Mittwoch, um 3 Uhr nachmittags, findet eine Plenarsitzung des Schlesischen Sejms statt. Auf der Tagesordnung steht der Landstraßenfonds, worauf die Wojewodschaft großes Gewicht legt, denn es handelt sich dabei um die Beschäftigung der Arbeitslosen. Mit dem Landstraßenfonds hängt die Beschaffung der Geldmittel für die Notstandsarbeiten zusammen.

„Schildermalerei" in Kattowitz

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag machten sich einige „Schildermaler" in Kattowitz auf Schusters Rappen, um die deutschen Firmenschilder zu beschmieren. Es ist ihnen auch gelungen, mehrere Schilder mit Teer zu beschmieren. Die Polizei ging auf die Suche und erwischte 4 Studenten, lauter auswärtige, die in Kattowitz ihren Osterurlaub verbringen wollten und sich hier der angenehmen Beschäftigung widmeten, indem sie die Firmenschilder beschmierten. Die Studenten wurden verhaftet und sie kommen vor das Verwaltungsgericht der Starostei zur Aburteilung. Die Schnelljustiz bewährt sich in solchen Fällen, besonders wenn der Täter auf frischer Tat erwischt wird.

Gerichtsaufsicht über eine Kohlengrube

Die Verwaltung der Baskagrube in Dombrowa Gorniczа blieb mit der Auszahlung der Arbeitslöhne im Rückstande und beantwortete die behördlichen Interventionen zugunsten der Arbeiter mit der Einstellung des Betriebes. Die Baskagrube sollte unter Wasser gesetzt werden. Daraufhin hat der Arbeitsinspektor bei den politischen Behörden interveniert, die wiederum die Gerichtsbehörden angerufen haben. Es wurde eine Revisionskommission eingesetzt die die Bücher überprüfte. Nach der Revision wurde eine Zwangsverwaltung eingesetzt und die Grube wird wieder in Betrieb gesetzt. Alle Arbeiter wurden wieder angelegt und es besteht die Aussicht, daß die Arbeiter ihren Restlohn ausgezahlt erhalten werden.

Kattowitz und Umgebung

Vom Kattowitzer Arbeitsmarkt. In Groß-Kattowitz wurden innerhalb des Monats März 14 660 Arbeitsuchende gezählt. Beim Arbeitsvermittlungsamt gelangten 736 freie Arbeitsstellen zwecks Neubesetzung zur Anmeldung. Es wurden nach den fraglichen Betrieben 815 Kandidaten entsandt. Aus der Evidenz konnten 1219 registrierte Beschäftigungslose gestrichen werden. Hierbei handelte es sich um Erwerbslose, die inzwischen eine Arbeitsmöglichkeit wieder gefunden hatten. Am 1. April waren in den Listen des Arbeitsvermittlungsamtes noch 13 441 Arbeitslose, darunter 1449 Frauen registriert. Unter diesen befanden sich 871 Bergarbeiter, 70 Hüttenarbeiter, 1996 Metallarbeiter, 851 Bauarbeiter, ferner 6190 nichtqualifizierte Arbeiter und 2719 Büroangestellte.

Die Kaufmannschaft gegen ortsfremde Markthändler. Die Kattowitzer Wochenmärkte werden seit einiger Zeit mit Massenartikeln überschwemmt, die von ortsfremden Händlern herangeschafft werden. Allerdings handelt es sich hierbei meist um minderwertige Waren. Der Käufer zahlt hierfür einen etwas billigen Preis, wird jedoch infolge der schlechten Qualität solcher Tuchwaren usw. arg benachteiligt. Aber auch die ortsansässige Kaufmannschaft trägt einen gewissen Schaden und kann bei solider, guter Ware und hohen Steuerabgaben unmöglich mit solchen gewissenlosen Händlern konkurrieren. Aus diesem Grunde protestieren die Kaufleute energisch gegen die weitere Zulassung solcher ortsfremder Händler zu den Kattowitzer Märkten und erbitten von den maßgebenden Organen die erforderlichen Maßnahmen, zum Schutze des Kaufmannstandes gegen unlautere Konkurrenz.

Fast 2 Millionen Zloty neue Spareinlagen bei der Stadtsparkasse. Nach einer Mitteilung des Kattowitzer Magistrats betrug Ende des Monats Februar d. Js. die Kapitalseinlage bei der städtischen Sparkasse in Kattowitz 25 072 264,20 Zloty. Im Laufe des Monats März wurden zusammen 5 309 110,40 Zloty eingezahlt und 3 362 475,58 Zloty abgehoben. Demnach war ein eigentlicher Zugang in Höhe von 1 946 634,82 Zloty zu verzeichnen. Am 1. April d. Js. betrug die Gesamt-Kapitalseinlage genau 27 018 899,02 Zloty.

Schwientochlowitz und Umgebung

Zwei Raubüberfälle in Lipine.

Auf der ulica Herbera in Lipine wurde die Geschäftsführerin Luzie Gertner von drei Mannespersonen angehalten und zur Herausgabe des Geldes aufgefordert. Einer der Täter entwendete der Ueberfallenen das Handtäschchen mit 150 Zloty und verschwand. Trotz Verfolgung gelang es dem Banditen zu entkommen. — Ueber einen weiteren Raubüberfall wird uns aus Lipine gemeldet: Dort erschienen drei Banditen mit vorgehaltenen Revolvern in dem Geschäft der Elisabeth Grimm auf der ulica Sotomska und versuchten die Geldkasse auszurauben. Der Raubüberfall konnte jedoch vereitelt werden, da auf die Hilferufe der Geschäftsinhaberin sofort Nachbarn herbeieilten. Auf der Flucht wurde einer der Räuber festgenommen, doch gelang es ihm wieder zu entkommen. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung nach den Tätern auf und arretierte den 20jährigen Heinrich Bronder, dessen Bruder Ernst und einen gewissen Richard Rother.

Ruda. (Nächtlicher Einbruch in eine Apotheke.) Zur Nachtzeit wurde in die Apotheke des Anton Kwiatkowski auf der ulica Janasa 9 in Ruda, ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort u. a. eine goldene Damenuhr, mehrere Paar Strümpfe, einen Photoapparat, sowie Medikamente. Den Einbrechern gelang es mit der Beute unerkannt zu entkommen.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert; 12.40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14.10 Pause; 15.00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 19. April.

15,35: Kinderfunk. 15.45: Technischer Briefkasten. 16: Leichte Musik. 16,20: Vortrag für Abiturienten. 16,40: Vortrag. 17: Orchesterkonzert. 17,40: Vortrag. 18: Vortrag. 19,15: Verschiedenes. 20: Orchesterkonzert. In der Pause: Berichte. 22,25: Musikalisches Zwischenspiel. 22,35: Vortrag in Esperanto. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag, den 20. April.

15,25: Blick in Zeitschriften. 15,35: Vortrag. 15,50: Leichte Musik auf Schallplatten. 16,25: Französisch. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 17.40: Vortrag. 18,25: Verse. 19: Sportfeuilleton. 19,15: Verschiedenes. 20: Konzert. In den Pausen: Sport und Presse. 21,30: Hörfolge. 22,15: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6.20 Morgenkonzert; 8.15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13.45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 19. April.

11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 15,35: Luftfahrt heute und in der Urzeit der Menschheit. 15,55: Die Seele wahren Künstlertums. 16,15: Volksabende in ländlichen Jugendvereinen. 16,30: Romantische Gesänge. 17: „Der Oberschlesier", Aprilheft. 17,20: Charakterische Frühlingspflanzen in Oberschlesien. 17,40: Wozu öffentliche Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung? 18,05: Der Deutschtumsgedanken Grenzland. 18,25: Alte Volksweisen in neuer Bearbeitung. 19: Stunde der Nation: Sonnenberg. 20: Max von Schillings zum 65. Geburtstag. 20,40: Lobpreis des Gartens. 21,25: Abendberichte. 21,35: Heitere Funksuiten. 22,10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,35: Ist ein Reitturnier wirtschaftlich? 22,50: Tanzmusik.

Donnerstag, den 20. April.

9: Adolf Hitler. Eine Schulfunk-Feierstunde aus Anlaß seines Geburtstages. 12: Konzert. 16: Eine Begegnung mit Adolf Hitler. 16.30: Soldatenballaden. 17: Von der Bündischen Jugend zum National-Sozialismus 17,30: S. A. erzählt deutschen Jungens. 18.30: Ansprache an die schlesische Jugend. 19: Stunde der Nation anläßlich des Geburtstages Adolf Hitlers: Horst Wessel (Hörspiel). 20,15: Schmiedelied aus „Siegfried". 20,30: Ansprache des Herrn Reichsministers Dr. Josef Goebbels. 21: Abendberichte. 21,10: Konzert. 22,20: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,45: Nachtmusik aus Köln.

Gymnasiastin etabliert sich als Aerztin

Morphiumrezepte für den eigenen Gebrauch. Der Leidenschaft verfallen.

In mehreren Wiener Apotheken wurden in letzter Zeit Morphiumrezepte vorgelegt, die von einer gewissen Dr. Anita Rudroff ausgestellt waren. Das verschriebene Rauschgift sollte angeblich für Tierexperimente verwendet werden. Da solche Rezepte gerade in den letzten Tagen sich sehr gehäuft hatten, schöpfte ein Apotheker Verdacht, erkundigte sich nach der Aerztin und stellte fest, daß die Rezepte gefälscht waren. Darauf verständigte er die Polizei.

Unterdessen waren auch andere Apotheker auf die angebliche Aerztin aufmerksam geworden, und schließlich gelang es, die Rezeptfälscherin in der Person der 23jährigen Anita Rudroff, einer Studentin festzustellen. Die weitere Untersuchung ergab, daß die junge Studentin kein Abitur hatte und trotzdem in verschiedenen Krankenhäusern beschäftigt gewesen war. Das Mädchen hatte schon vor drei Jahren wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit vor Gericht gestanden.

Als Assistentin in der Provinz.

Anita Rudroff hätte vor vier Jahren ihr Abitur machen sollen. Sie zog es vor, sich eine gefälschte Legitimation zu verschaffen und in einem Provinzkrankenhaus anzumelden, wo sie bei kleinen Operationen Hilfsdienste leistete. Nach einiger Zeit kam sie nach Wien, mit einer Empfehlung des Provinzkrankenhauses, und erhielt die Stellung einer Hilfsassistentin in einem städtischen Krankenhaus.

Sie erwarb sich einige Kenntnisse in der Chemie, Biologie und Anatomie und erwies sich auch als recht brauchbar bei kleinen chirurgischen Eingriffen. Das machte die kleine Schwindlerin immer kühner. Die Stellung einer Hilfskraft behagte ihr nicht mehr; sie beschloß, selbständige Aerztin zu werden. Ihren Plan führte sie in einem Provinzkrankenhaus aus, wo sie gefälschte Personalpapiere vorlegte und die Erlaubnis erhielt, gynäkologische Fälle zu behandeln. Nunmehr trat sie als Dr. Anita Rudroff auf und begann, Privatpatienten zu behandeln.

Spezialistin in Blutproben.

Sie kehrte wieder nach Wien zurück und etablierte sich als Aerztin. Im Winter 1930 erfuhr die Polizei zum erstenmal von der jugendlichen „Aerztin". Sie machte mit Vorliebe Blutproben und ihre Befunde waren regelmäßig so günstig, daß dies den Verdacht der Patienten erregte. Als die Polizei einschritt, stellte sich heraus, daß die kleine Anita nicht einmal ihr Abitur fertig hatte. Sie wurde vor Gericht gestellt und erklärte zu ihrer Verteidigung, sie habe zwar nicht genügend Geld, um ihr Abitur zu machen und Medizin zu studieren, aber genug praktische Kenntnisse, um sofort eine medizinische Prüfung abzulegen.

Sie erhielt damals eine Bewährungsfrist, und längere Zeit hörte man nichts mehr von ihr. Sie hatte sich in die Provinz begeben, wo sie wieder in kleinen Krankenhäusern Assistentendienste leistete. Dabei entdeckte sie eines Tages die berauschende Wirkung des Morphiums und verfiel dieser Leidenschaft. Um sich genügende Mengen von Morphium beschaffen zu können, stellte sie sich selbst Rezepte aus und verteilte sie auf verschiedene Apotheken. Monatelang gelang es ihr, mit Hilfe dieses Tricks erfolgreich vorzugehen. Sie wurde jetzt wegen Betruges verhaftet und wird sich vor dem Landgericht zu verantworten haben.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Das Ende der Arterienverkalkung

Aufsehenerregende Mitteilungen eines Wiener Gelehrten. — Erfolgreiche Versuche.

Der Wiener Universitätsdozent Dr. Hans Januschke hat jüngst in einem Vortrage aufsehenerregende Mitteilungen über eine von ihm erfundene Methode zur Behandlung von Arterienverkalkung gemacht. Dr. Januschke ist auf Grund seiner Untersuchungen zur Feststellung gelangt, daß es in vielen Fällen durch chemische Präparate möglich ist, die geschrumpften Gefäßwände zu erweitern und den abnormen erhöhten Blutdruck zum Sinken zu bringen. Sollten seine Erkenntnisse durch die Nachprüfungen berufener wissenschaftlicher Instanzen bestätigt werden, so würden sie einen außerordentlich bedeutungsvollen Fortschritt in der Heilkunde bedeuten.

In einem Gespräch mit einem Mitarbeiter des „Neuen Wiener Journals" äußerte sich Dozent Dr. Januschke über das Problem folgendermaßen:

„Das von mir in jahrelangen Versuchen an einer großen Anzahl von Patienten mit Erfolg erprobte Verfahren der wenigstens zeitweisen Heilung der Arterienverkalkung durch Regulierung des Blutdrucks ging von der Erkenntnis aus, daß die Erhöhung des Blutdrucks von dem im verlängerten Rückenmark gelegenen Blutdruckzentrum ihren Ursprung nimmt. Dieses wird durch den Altersprozeß einer chemischen Veränderung unterzogen, die sich nicht in einer Vergiftung, sondern in einer Reizung äußert und in gewissen Gefäßen eine Erhöhung des Blutdrucks herbeiführt. Es braucht also, um die Merkmale der Arteriensklerose und der Erhöhung des Blutdrucks herbeizuführen, keine Verkalkung der Gefäße vorhanden zu sein. Das chemisch veränderte Blutdruckzentrum genügt, um das abnormale Steigen des Blutdrucks herbeizuführen. Es liegt übrigens außerdem noch die Möglichkeit vor, daß sich die Arterienverkalkung nicht auf die Gefäßwände, sondern auf irgendein Zentrum im Nervensystem erstreckt.

Meine Methode besteht nun darin, den Patienten, bei denen ich abnormal hohen Blutdruck feststellen kann, durch den Mund Medikamente zuzuführen, die jene chemischen Stoffe enthalten, die dem Blutdruckzentrum durch den Alterungsprozeß verlorengegangen sind. Ich bekämpfe also diese Reizungserscheinung des Blutdruckzentrums mit den Waffen der Pharmakologie, wobei die einzelnen chemischen Stoffe durch besondere Manöver und nach einem strategischen Plan für die Verwendung als Medikament zugerichtet werden. Wenn ich über die Zusammensetzung dieser Medikamente nichts verlautbare, so liegt die Ursache darin, daß die Dosierung und Zusammensetzung der einzelnen chemischen Bestandteile je nach der Konstitution und der momentanen Disposition des einzelnen Patienten erfolgen muß. Eine Veröffentlichung der Zusammensetzung dieses Medikaments würde auch die Folge haben, daß viele Menschen, die an sich hohen Blutdruck zu beobachten glauben oder von der Furcht vor der Arteriosklerose befallen sind, diese Mittel in falschen und möglicherweise zu reichen Quantitäten genießen und sich dadurch in den meisten Fällen schwer schädigen würden. Nur die genaue Beobachtung des Arztes vermag nämlich die im Einzelfall richtige und notwendige Dosierung zu erkennen.

Man darf selbstverständlich nicht glauben, daß eine einzige derartige Kur genügt, um die gefürchtete Arterienverkalkung gänzlich zu bannen und die abnormale Steigerung des Blutdrucks einzustellen. In den meisten Fällen wird die Wirkung, besonders, wenn sie nicht durch einen Erholungsurlaub etwa im Gebirge oder am Meere unterstützt werden kann, nach einiger Zeit nachlassen, worauf die Kur wiederholt werden muß. Die Erfolge haben aber gezeigt, daß durch dieses Blutregulierungsverfahren die Arterienverkalkung in vielen Fällen zurückgegangen oder sogar vollständig verschwunden ist. Durch die Möglichkeit, einen normalen Blutdruck herbeizuführen, wird nämlich einerseits das Herz gekräftigt, da die durch den erhöhten Blutdruck verursachte Mehrarbeit entfällt. Andererseits wird aber auch ein Platzen der Gefäße verhütet, wodurch die Neigung zu Schlaganfällen schwindet. Es kann freilich nur wiederholt werden, daß alle diese Kuren nur unter der strengsten Kontrolle des Arztes vorgenommen werden dürfen."

Die maßgebenden Kreise der Wiener medizinischen Fakultät verhalten sich diesen Mitteilungen gegenüber zunächst noch sehr reserviert, da Dr. Januschke bisher in medizinischen Fachzeitschriften noch keine Daten über seine Forschungen veröffentlicht hat.

Woher haben die Stoffe ihren Namen?

Musselin ist nach der mesopotamischen Stadt Mosul am Tigris benannt, die früher berühmte Textilware herstellte. In Damaskus wurde im Mittelalter Damast, ein schwerer Seidenstoff, gefertigt. Wir übertrugen die dort gebräuchliche Webtechnik auf die Fabrikation von Leinenstoffen. Manchester-Samt trägt seinen Namen nach der Industriestadt, die im Mittelpunkt der englischen Baumwollverarbeitung steht. Die Bezeichnungen zweier anderer Kleiderstoffe, Velours und Velvet, sind lediglich der französische bezw. englische Ausdruck für unsern „Samt". An schottische Landschaften, deren Schafzucht einst eine große Rolle auf dem Textilrohstoffmarkt spielte, erinnern Cheviot und Tweed.

Kattun ist bloß eine Abwandlung des englischen Wortes für Baumwolle: cotton. Ebenso bedeutet Mako zunächst nur ägyptische, Madras ostindische Baumwolle. Homespun (sprich: hohmspann) meint einen groben Wollstoff, der „zu Hause" gewebt wurde (heimgesponnen). Buckskin heißt eigentlich Bockleder. Die Webart des Ripses wird in seinem Namen angedeutet: englisch rib = Rippe. Crepe de Chine läßt an die Bedeutung Chinas für die Seidenindustrie denken. Krepp selbst leitet sich her vom lateinischen crispus = kraus. Jacquard hieß früher ein Stoff, der auf dem vom Franzosen Jacquard konstruierten Webstuhl hergestellt war. Die wörtliche Uebersetzung von Batist ist „Taufgewand". Chiffon bedeutet im Französischen „Lumpen".

Auch wertvolle Wolltiere haben Stoffen Namen gegeben. Tibet und Kaschmir erinnern an die berühmten Ziegen jener Länder. Mohair ist die ursprüngliche Bezeichnung für Wolle der Angoraziege. Vigogne-Wolle stammt eigentlich von einer kleinen Lamaart Südamerikas.

Allerhand Wissenswertes

Berechnungen auf Grund der Geburten und Sterbefälle der Gegenwart haben ergeben, daß trotz des Geburtenrückgangs in Deutschland die Bevölkerung in den nächsten Jahrzehnten stets zunehmen wird, um etwa im Jahre 1960 mit nahezu 70 Millionen ihren höchsten Stand zu erreichen. Von da an wird die Bevölkerungszahl stets sinken, so daß im Jahre 2000 Deutschland wieder ungefähr 67 Millionen Einwohner haben wird.

*

Von hundert Lebendgeborenen starben noch 1913 15,1 Prozent im ersten Lebensjahre, 1927 dagegen nur noch 9,7 Prozent.

*

Der Neckar braucht 20 000 Jahre, um sein Einzugsgebiet durch Abtragung um einen Meter zu erniedrigen. Dieselbe Arbeit leistet der Irawadi in Hinterindien in 1300 Jahren, der Po in 2800 Jahren, während die in die Hudson-Bai mündenden Ströme hierzu 165 000 Jahre brauchen.

*

Die in einem Wassertropfen enthaltene inneratomare Energie genügt, um 200 Pferdekräfte in einem Jahre zu liefern. Ein Großkraftwerk würde mit einigen 50 Gramm Wasser als Brennstoff ein ganzes Jahr lang auskommen, wenn es gelänge, die dem Wassertropfen innewohnende Energie durch Sprengung freizumachen.

Humor

Türkisches Kompliment.

Der in Berlin vor etwa 100 Jahren anwesende türkische Gesandte Achmet Effendi wurde aus Neugier von vielen Damen besucht. Bei einem solchen Besuch teilte er Bonbons aus und gab einer der Damen doppelt so viel als den anderen. Diese fühlte sich sehr geschmeichelt und ließ durch den Dolmetscher nach der Ursache dieser Bevorzugung fragen. Die Antwort lautete: „Weil Ihr Mund noch einmal so groß ist." —

Ramon Gomez de la Serna beschwerte sich bei seiner Haushälterin über die Fliegenplage im Hause. „Wann öffnen Sie das Fenster", fragte die Dicke. — „Morgens um acht." — „Nun, das ist Ihre Schuld, Senior. Oeffnen Sie das Fenster mittags gegen zwölf, da kommt bestimmt keine Fliege in Ihr Zimmer." — „Wieso nicht?" — „Um die Zeit koche ich Kompott, da fliegen alle rein."